

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 10/11 (1879)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT. — Gesellschaft ehemal. Studirender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich. — Concours de projets de caserne pour la Ire division à Lausanne. — Rapport sur un Appareil électrique. Construit par MM. Striedinger et Dœrfinger (de New-York), pour faire sauter simultanément plusieurs milliers de mines, par L. Perard. — Note. — Literatur. — Semper-Museum. — Chronik: Eisenbahnen.

GESELLSCHAFT

ehemaliger Studirender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich.

Jahresversammlung in Basel am 28. u. 29. September 1879.

Es war ein schönes Fest, welches in den letzten Tagen die früheren Studirenden des Polytechnikums in den gastlichen Mauern Basels versammelt hielt, ein Fest, bei welchem die Freude des Wiedersehens gehoben und geweiht wurde durch das Bewusstsein des gemeinsamen Strebens, und so paradox es klingen mag: die mehrfachen Widersacher, welche sich augenblicklich den Zielen der Gesellschaft entgegenstellen, haben wesentlich dazu beigetragen, die heurige Feier zu einer innigen, auf alle Theilnehmer nachhaltig einwirkenden zu gestalten. Zu dem ernstesten Hintergrund gesellte sich dann die aufopfernde Liebenswürdigkeit unserer Basler Freunde, welche alles aufgebieten hatten, der Gemüthlichkeit und dem Humor zu ihrem Rechte zu verhelfen, und denen es zu danken ist, wenn das Fest auch äusserlich so gelungen und von der Jubelouverture im Café Spitz bis zu den rauschenden Schlussaccorden im Brennet so schön harmonisch verlaufen.

Nicht übermässig gross war die Zahl der Theilnehmer, die schon Samstag Abends, aus verschiedenen Richtungen kommend, von der Basler Section am Bahnhof empfangen werden konnten, doch gross genug, um den ganzen Abend im Café Spitz mit Begrüssungen und Willkommen alter Freunde und Collegen auf das angenehmste auszufüllen. Als dann die Versammelten durch eine Festgabe unserer Basler Collegen, in Gestalt eines nach alten und neuen Meistern für den Commers sinnig zusammengestellten Liederbuches, überrascht wurden, konnten sie sich nicht enthalten, ihrem dankbaren Herzen durch Vortrag einzelner Nummern Luft zu machen und manche altherwürdige Burschenweise musste es über sich ergehen lassen, einem neuen, dem Fortschritt der Wissenschaft Rechnung tragenden Text, zu Gevatter zu stehen.

Der Sonntag Morgen war dem Besuche der Sehenswürdigkeiten Basels, dem Münster, dem Museum, dem Rathhaus, dem Neubau des Postgebäudes, dem Sanct Jacobsdenkmal u. s. w. gewidmet; nur zu lange verweilten die Einzelnen bei diesem oder jenem und kamen meistens erst gegen 10 Uhr zur Generalversammlung in das Bernoullianum, so dass viele die interessante Demonstration versäumten, welche Herr Ingenieur Bürgin an seiner, durch einen Gasmotor betriebenen, electro-dynamischen Maschine im Souterrain des Gebäudes vorzunehmen die Güte hatte.

Genau um 10 Uhr wurde die Generalversammlung vom Präsidenten, Herrn Oberingenieur Meyer, mit einer Darlegung des Standes des Vereines und einem Rückblick auf das verflossene Jahr eröffnet. Besonders erfreulich war es, diesen Mittheilungen zu entnehmen, dass die Mitgliederzahl bereits auf 901 gestiegen sei. Diese stets wachsende Theilnahme am Vereine berechtigt zu den schönsten Erwartungen und lässt die Zukunft nahe erscheinen, in welcher derselbe seine Bestrebungen mit Erfolg gekrönt sehen wird. Leider musste der Präsident, was Erfolge betrifft, eher einen Rückschritt constatiren. Die durch den Eintritt des Herrn Ingenieur Bavie in den h. Bundesrath erledigte Stelle im schweizerischen Schulrath wurde allerdings im Sinne des vom Vereine geäusserten Wunsches wieder durch einen Techniker und zwar durch unser Mitglied, Herrn Ingenieur Dietler, besetzt, und es hatte den Anschein, als ob man gesonnen sei, dem in der Petition des Jahres 1877 ausgesprochenen Be-

gehren des Vereines entgegen zu kommen. Auch die Conferenz, zu welcher im Mai dieses Jahres der Herr Schulrathspräsident unsere Vertreter eingeladen hatte, und die Mittheilung der Concessionen, welche der Schulrath geneigt sei, unsern Wünschen entgegenzubringen, hatten, trotz des problematischen Werthes dieser Concessionen, einen eher günstigen Eindruck hinterlassen. Als aber Herr Dietler in Folge des an ihn ergangenen Rufes als Gotthardbahndirector sich zum grossen Bedauern seiner Vereinscollegen genöthigt glaubte, seine Stelle im Schulrath niederzulegen, und als fast gleichzeitig mit Bekanntwerden dieses Entschlusses, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die Nachricht eintraf, die Lücke im Schulrath sei bereits wieder ausgefüllt, allerdings, wie man sich erzählte, mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Abtheilung, da war es klar, dass die erzielten Erfolge nur Scheinerfolge gewesen, und dass der Verein mit seinen Bestrebungen wieder da stand, von wo er ausgegangen, nur um eine bittere Erfahrung reicher. Diese Enttäuschungen werden aber nur dazu beitragen, den Verein anzuspornen, mit um so grösserer Zähigkeit seinen Weg zu verfolgen und alles beizutragen, um unsere erste vaterländische Anstalt auf eine unserer und ihrer würdige Höhe zu bringen und zu erhalten. Wir müssen es uns versagen, auf die Verhandlungen, welche nun folgten, des Näheren einzugehen, um dem Sitzungsprotocoll, das eine unserer nächsten Nummern bringen wird, nicht vorzugreifen; eine Reserve, die wir uns um so schwerer auferlegen, als die Sitzung — durch die leidenschaftslose Objectivität, mit welcher der Herr Präsident über den Stand der Reorganisationsangelegenheit und der diesbezüglich geführten Verhandlungen berichtete; durch eine mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede des Herrn Professor Geiser, der die Chancen unserer Bestrebungen erwog und mit Hinweis auf französische und italienische Techniker mit einem warmen Appell an unsere Techniker schloss, sich durch rege Betheiligung am politischen Leben die Möglichkeit einer ergiebigen Einwirkung auf unsere Angelegenheiten zu sichern; durch die Einmüthigkeit, mit welcher die Beschlüsse gefasst und die Wirksamkeit des Vorstandes gebilligt wurde — wir sagen als durch all' diese Momente die Sitzung zum Glanzpunkt des ganzen Festes gestempelt wurde. — Das Eine können wir erwähnen, dass die Mitglieder, Herr Director Dietler und Herr Ingenieur Waldner, welche beide aus geschäftlichen Gründen ihren Austritt aus dem Vorstand erklärt hatten, als Zeichen der Anerkennung für ihre erspriesslichen, langjährigen, dem Vereine geleistete Mühewaltung, zu Ehrenmitgliedern ernannt, sowie dass dem übrigen Vorstand, besonders dem Herrn Präsidenten, Oberingenieur Meyer und dem Herrn Secretär, Ingenieur Paur, deren Wirksamkeit noch weiter dem Vereine erhalten bleibt, der Dank der Gesellschaft ausgesprochen wurde. An Stelle des Herrn Waldner wurde Herr Architect Walser aus Zürich in den Vorstand gewählt und in der Nachmittags stattfindenden Vorstandssitzung zum Vicepräsidenten designirt. Ebenso sei kurz erwähnt, dass man beschloss, das im kommenden Jahre stattfindende 25jährige Jubiläum der Gründung des Polytechnikums in entsprechender Weise zu feiern und im Anschluss an diese Feier die nächstjährige Versammlung in Zürich abzuhalten.

In gehobener Stimmung wurde vom Bernoullianum aufgebrochen, um sich nach dem Stadtcasino zu verfügen, wo das Banquet stattfinden sollte. Hier harrten neue Ueberraschungen in Gestalt des, von der Stadt Basel gespendeten Ehrenweines und in dem künstlerisch ausgestatteten, launig verfassten „Menu“. Wenn wir hinzufügen, dass die Leistungen des Küchenmeisters solchen Vorbereitungen entsprachen, so wird man ermessen, welche Lust es den Commensalen war, ihre Pflicht zu thun, so dass das Banquet auf das Gemüthlichste verlief. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Oberingenieur Meyer, sein Hoch galt dem theuern Vaterland, welches kräftig nach innen und geachtet nach aussen zu sehen das letzte Ziel auch unserer Bestrebungen sei, und den im Saale anwesenden Vertretern des Vaterlandes, den Behörden der Stadt Basel, die uns so gastfreundlich empfangen. Ihm antwortet im Namen der Stadt Basel Herr Prof. Kinkelin, der die Anwesenden als der jüngsten Facultät Entsprössene begrüsst. Er beglückwünscht die neue Facultät zu der Richtung, welche sie eingeschlagen und prophezeit, es werde ihr bald gelingen, sich durch Vertiefung in die Wissenschaft